

Zweitausendeins

Jack Holland

Misogynie. Die Geschichte des Frauenhasses

Über den Autor:

Jack Holland, 1947 in Belfast geboren, produzierte viele zeitgeschichtliche Sendungen der BBC Belfast. Von 1977 an lebte er als freier Schriftsteller in New York. Er hat vier Romane und sieben Sachbücher vor allem zur politischen Lage in Nordirland veröffentlicht. Er starb 2004, kurz nach der Fertigstellung des Manuskripts zu diesem Buch.

Über das Buch:

Im antiken Griechenland und im alten Rom gehörten Frauen zum vererbaren Besitz ihrer Väter und Ehemänner. In der Neuzeit werden Frauen als Hexen verbrannt, im 19. Jahrhundert verlieren sie bei der Eheschließung eigenen Besitz an den Gatten und sein Züchtigungsrecht gegenüber seiner Frau ist gesetzlich verankert. Bis heute kämpfen Frauen in hochentwickelten Industrieländern um gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit. Witwenverbrennungen in Indien und Klitorisamputationen in Nordafrika, Massenvergewaltigung von Frauen in Kriegsgebieten und #MeToo-Debatte sind traurige Gegenwart. In seinem gründlich recherchierten Buch verfolgt Jack Holland die misogynen Grundhaltung, die sich durch die Geschichte nicht nur des Westens zieht, zurück bis zu ihren Wurzeln in der griechischen Philosophie und in der christlichen Lehre. Platon, Aristoteles, Rousseau, Weininger u.a. haben die aberwitzigsten Begründungen entwickelt, um ihre Theorie von der Minderwertigkeit der Frau zu untermauern. Holland zeigt, dass sich hinter diesen Theorien auch tief sitzende Ängste vor der weiblichen Sexualität verbergen.

„Diese Geschichte zu kennen, heißt den schrecklichsten Teil der Geschichte überhaupt begreifen zu müssen ... Diese Geschichte der Frauenverachtung. Sie kann nicht oft genug erzählt werden.“ *Marlene Streeruwitz in ihrem Nachwort*



Erscheint im August 2020.
416 Seiten
Format: 20,5 cm x 13,5 cm.
Hardcover
ISBN 978-3-96318-066-8
14,90 € GP

Zweitausendeins GmbH & Co. KG | Presseabteilung | Peggy Sasse
Karl-Tauchnitz-Straße 6 | 04107 Leipzig
Tel. 0341/21 339 166 | Fax: 0341/21 339 305
www.zweitausendeins.de | psasse@zweitausendeins.de